

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 51 (1964)
Heft: 8: Städtisches Wohnen

Rubrik: Pflanze, Mensch und Gärten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Gallen, Mitarbeiter: Nino Giorgetta, Hochbautechniker; 4. Rang (Fr. 1200): Bärlocher & Unger, Architekten SIA, St. Gallen, Mitarbeiter: W. Wiemann. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden erstprämierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Preisgericht: Stadtrat Robert Pugneth (Vorsitzender); Stadtbaumeister Paul Biegger, Arch. BSA/SIA; Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hanns Anton Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Bezirksammler Dr. Urs Flückiger; E. Schoch.

Primarschulhausanlage im Gerberacher in Wädenswil

In diesem beschränkten Wettbewerb unter acht eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3300): Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: Bruno Odermatt, Arch. SIA; 2. Preis (Fr. 2500): Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 1200): Robert Bachmann, Zürich, Mitarbeiter: Dorigo Wolf; 4. Preis (Fr. 1000): Joseph Riklin, Arch. SIA, Wädenswil. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Walter Erzinger-Frehner (Vorsitzender); H. H. Blattmann-Berger; Philipp Bridel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Werner Gantenbein, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ernst Rüegger, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Ersatzmann: Franz Strohmeier, Architekt, Dietlikon.

Primarschulhaus im «Sangenfeld» in Weinfelden

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 7500): Max P. Kollbrunner, Arch. BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 5500): Balz König, Arch. SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 5000): Hans Peter, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 3700): Felix Rebmann, Arch. SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 3300): Eduard Del Fabro und Bruno Gerosa, Architekten BSA/SIA, Zürich; 6. Preis (Fr. 3000): Walter Boltshauser, Architekt, Zürich; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 2000: Paul R. Kollbrunner, Arch. SIA, Zürich; Armin M. Etter, Architekt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: A. Welter, Präsident der Primarschulvorsteherchaft (Vorsitzender); Philipp Bridel, Arch. BSA/SIA, Zürich; J. Mästinger, Schulpfleger; Ernst Rüegger, Arch. BSA/SIA, Winter-

thur; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: A. Bamert, Bauingenieur; H. Mätzener, Arch. SIA, Adjunkt des Stadtbaumeisters, Zürich.

Neu

Brandverhütungs-Plakat

Die Beratungsstelle für Brandverhütung veranstaltet einen Wettbewerb für ein neues Brandverhütungs-Plakat. Zur Teilnahme eingeladen sind alle Schweizer Künstler. Für die Prämiierung stehen Fr. 11000 zur Verfügung, wovon Fr. 5000 für den ersten Preis. Die Jury besteht aus drei Vertretern der Beratungsstelle für Brandverhütung, zwei Vertretern des Verbandes Schweizer Graphiker, einem Vertreter des Bundes Graphischer Gestalter und einem neutralen Werbefachmann. Die Wettbewerbsbestimmungen sind kostenlos erhältlich bei der Beratungsstelle für Brandverhütung, Postfach 347, 3000 Bern. Einlieferungstermin: 1. Oktober 1964.

Sekundarschulhaus in Einsiedeln

Projektwettbewerb, eröffnet vom Bezirk Einsiedeln unter den im Kanton Schwyz heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen Fachleuten sowie drei eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 20000 zur Verfügung. Preisgericht: E. Beeler, Kantonsingenieur, Schwyz; Karl Higi, Arch. SIA, Zürich; Bezirksammler Meinrad Lienert; Hans Schürch, Arch. SIA, Luzern; A. Stähli, Architekt, Lachen. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 40 bei der Bezirkskanzlei Einsiedeln bezogen werden. Einlieferungstermin: 27. November 1964.

Kirchliches Zentrum auf dem linken Aareufer in Olten

Projektwettbewerb, eröffnet vom Kirchgemeinderat der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten unter den einer evangelisch-reformierten Kirchgemeinde im Kanton Solothurn angehörenden sowie zwei eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämiierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 20000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 4000 zur Verfügung. Preisgericht: Adolf Merz, Präsident der Baukommission der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Ol-

ten (Präsident); Josef Sidler, Präsident der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten (Vizepräsident); Peter Indermühle, Arch. BSA/SIA, Bern; E. F. Keller, Arch. SIA, Bauverwalter; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Pfarrer Werner Frei; Hermann Scheiwiller, Bauführer. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 40 bei der Verwaltung der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten, Ringstraße 1, Olten, bezogen werden. Einlieferungstermin: 1. November 1964.

Paroisse catholique de Nyon

Concours de projets pour la construction d'une église paroissiale, d'une cure et d'un foyer sur le territoire de la Commune de Nyon, ouvert par la paroisse catholique de Nyon. Le concours est général et ouvert à tous les architectes reconnus par l'Etat de Vaud a) domiciliés dans le canton de Vaud avant le 1^{er} mai 1963, b) non domiciliés dans le canton de Vaud, mais y possédant le siège principal de leur étude ou une succursale permanente avant le 1^{er} mai 1963. Une somme de 16000 fr. est mise à disposition du jury pour l'attribution de 5 à 6 prix. Le jury se compose de MM. André Bordigoni, architecte SIA, Genève; Jean Ellenberger, architecte SIA, Genève; Emile Haefliger, curé; M. Hans, municipal; Joseph Kneip, ingénieur SIA; Marcel Matthey, architecte SIA, Fribourg; Roger Pareaz, architecte, Crassier; suppléants: Jan Caputa, président de la commission de construction, Prangins; Maurice Schilliger, vice-président du conseil de paroisse, Gland; François Bouvier, architecte SIA, Genève. Les documents sont à disposition des concurrents à la Cure catholique, rue de la Colombière, Nyon, contre remise d'une somme de 100 fr. Délai de livraison des projets: 11 janvier 1965.

Pflanze, Mensch und Garten

Cotoneaster

Die Cotoneaster, auf deutsch Zwerg- oder Felsenmispel genannt, ist ein sehr vielgestaltiger Strauch. Zwischen der flach am Boden angepreßt kriechenden und der bis zu 3,50 m aufrechtwachsenden gibt es Dutzende verschiedener Spezies. Einige sind immergrün, die anderen nur sommergrün. Ein Teil von ihnen erträgt das Klippen, anderen kann



1

1 Cotoneaster horizontalis am Sockel eines Hauses

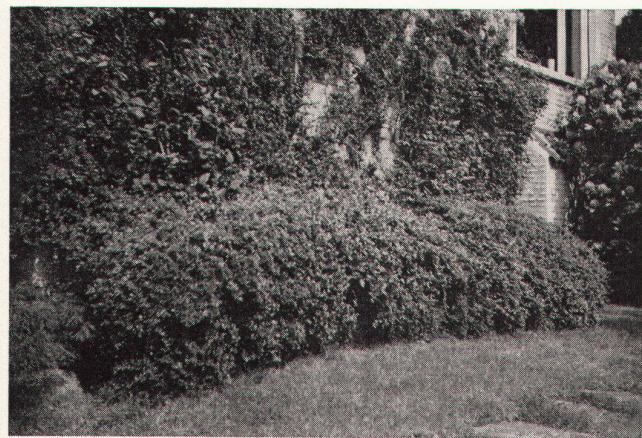
2 Der selbe Haussockel nach fünf Jahren

3 Blühende Cotoneaster Dammeri

4 Gruppe aus drei verschiedenen Cotoneasterarten

5 Cotoneaster dielsiana, im Herbst

Photos: 1-5 J. Hesse, Hamburg



2



3

man nur die zu stark wachsenden Äste wegschneiden. Ihre größte Attraktion sind die im Herbst erscheinenden, auffallend roten Beeren. Die Cotoneaster gehört zu den Gehölzen, die vor allem einen kleinen Garten zieren. Ihre Anschaffung lohnt sich. Während die Pflanze von Jahr zu Jahr hübscher und wirkungsvoller wird, muß man sich kaum um sie kümmern. Alle Arten lieben allerdings gute Gartenerde und einen sonnigen Stand.

Niedrige Sorten

Als Solitär sind diese zwischen Steinplatten auf Terrassen, zwischen Stauden in Beeten und besonders zwischen bunten Kissen im Steingarten oder auf einem Mäuerchen zu verwenden. Man setzt sie auch als Schutz vor einer Pflanze, deren Wurzeln die Sonne nicht ertragen. Mehrere Pflanzen geben eine Einfassung eines Beetes oder dienen als Bodenbedeckung an Böschungen.

Cotoneaster Dammeri ist ein immergrüner, dichtwachsender und kriechender Strauch mit langen, dem Boden aufliegenden, wurzelnden Zweigen. Blätter elliptisch 2 cm lang, stumpfgrün, im Mai weiße einzeln stehende Blütchen, später rote Früchte, die lange haften. Aus China stammend, sehr beliebt zur Flächenbegrünung. Auf Mäuerchen und Treppen



4



5

wurzeln sie in jeder Spalte und kriechen über Kanten und um Ecken. Sehr dekorativ, besonders in der Kombination mit einer aufrechten Art.

Cotoneaster congesta, eine weitere immergrüne, am Boden dicht aufliegende Art. Kissenförmiger Wuchs. Blätter umgekehrt eirund, 5 bis 7 mm lang. Früchte wie oben. Sehr langsam wachsend, deshalb geeignet für den Steingarten.

Cotoneaster adpressa, sommergrüner, niedriger und schwachwüchsiger Strauch, als Beeteinfassung geeignet. Auch im Steingarten zu gebrauchen, wo er große Steine überwächst und sich ihnen anschmiegt. Er wächst dicht und polsterförmig und wird etwa 25 cm hoch. Schon die grüne Pflanze wirkt mit ihren dunkelglänzenden, winzig kleinen Blättchen dekorativ; dies steigert sich, wenn im Sommer die kleinen rötlich-weißen Blüten erscheinen; den Höhepunkt bilden jedoch die lebhaft roten Beeren im Herbst.

Cotoneaster salicifolia, Parkteppich, immergrüner, niederliegender Strauch mit breitem Wuchs. Die Zweige bilden lockere, maximal 30 cm hohe Polster. 3 cm lange glänzende, nach innen gebogene Blätter, die unten graufilzig sind. Im Sommer weiße Blüten in Dolden, abgelöst von 5 mm dicken Beeren. Ein guter Bodenbedecker, besonders für Abhänge und Böschungen, wo Rasenpflege zu mühsam wäre.

Cotoneaster praecox, sommergrüne, flachwachsende Sorte. Kleine ovale Blätter, oben glänzend dunkelgrün, unten heller. Rosenrote, einzelne, verhältnismäßig große Blüten, reichlicher, leuchtend roter Fruchtbefestigt. Solitär bis zu 1 m breit zu kaufen. Höhe etwa 60 cm, somit die Riesenausgabe von obig erwähnter *Cotoneaster adpressa*. Wenn man sie klappt, eignet sie sich auch als Beeteinfassung. Rote oder gelbe Polyantharosen, so eingehakt, wirken besonders bunt.

Cotoneaster horizontalis robusta, sommergrün und starkwüchsiger. Eine der bekanntesten flachwachsenden Arten. Ihre Äste wachsen waagrecht und haben fischgrätenartig angeordnete Seitentriebe. Die eirunden Blättchen glänzen dunkelgrün und verfärbten sich im Herbst orangerot. Die unscheinbaren Blüten im Juni sind rötlich und werden später durch scharlachrote Beeren, die lange haften, abgelöst. Diese Art läßt sich besonders gut klonen. Vor einer Mauer gepflanzt, wächst eine Seite bis zu 2 m an ihr hoch und bedeckt sie mit der Zeit wie eine Kletterpflanze. So ermöglicht sie uns, das untere Geschoß eines Hauses für das Auge wegzuradieren. Die Fenster können ausgeschnitten werden. Auf einer ebenen Fläche muß man sie 1,50 m weit entfernt voneinander pflanzen.



6
Cotoneaster salicifolia floccosa, im Herbst

unterseits wollig. Im Mai rötliche Blüten in Dolden. Da der Strauch ebenso breit wie hoch wird, ist er als Deckung besonders geeignet.

Cotoneaster acutifolia, sommergrüner, aufrecht wachsender, bis zu 3 m hoher Strauch mit bräunlichroter Herbstfärbung und ausnahmsweise schwarzen Früchten.

Cotoneaster multiflora, sommergrüner, starkwachsender, bis zu 3,50 m hoher Strauch, der im Mai blüht. Besonders geeignet als ungeschnittene Hecke, die sich im Herbst schön verfärbt.

Höhere, aufrechtwachsende Sorten, als Solitärs

Cotoneaster divaricatus, sommergrün. Eine breit und malerisch wachsende Art, bis zu 2 m hoch werdend. Reich fruchtend.

Cotoneaster sterniana, oft *Wardii* genannt. Immergrüner, wüchsiger Strauch mit graugrüner Belaubung und orangefarbenen Früchten. Maximale Höhe 2,50 m.

Cotoneaster salicifolia floccosa. Immergrüner, wertvoller, bis zu 2,50 m hoher Einzelstrauch. Zierlich überhängende Zweige mit schmalen, weidenähnlichen Blättern. Reicher, lebhaft rotgefärberter Beerenenschmuck. Besonders dekorativ wirkend neben Steintreppen oder an einer Terrassenbrüstung, auch neben einem kleinen Teich oder einer Tränke zu verwenden.

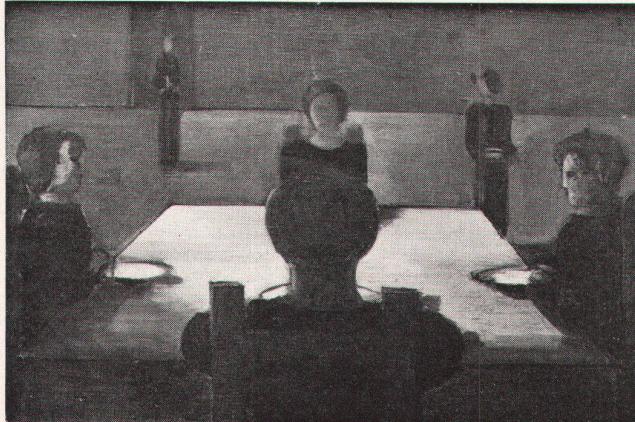
Cotoneaster hybrida pendula, halbimmergrün. Ein ursprünglich flach wachsender Strauch, der jetzt oft an Stäben aufrecht gezogen wird und bis zu 3 m hoch wird. Wirkungsvoll durch die Trauerweiden ähnlich überhängenden Zweige und den knallroten Fruchtbehang. Wie *salicifolia floccosa* zu verwenden, etwas kälteempfindlicher.

Cotoneaster frigida aldenhamensis, halbimmergrün. Eine breitwachsende, bis zu 3 m hohe Art mit großen violettroten Fruchtbüschen im Herbst. Die 5 cm langen Blätter sind etwas runzlig.

Es sind hier nur die allerbesten und winterhartesten Sorten genannt. Wer einmal einige Arten der *Cotoneaster* kennengelernt, wird kaum mehr ohne sie im Garten auskommen.

Jeanne Hesse

6



1



1
Oskar Schlemmer, Tischgesellschaft, 1935

2
Ida Kerkovius, Abstraktion mit Reiter. Pastell

2

Ausstellungen

Aaraу

Baumeister, Brühlmann, Itten, Kerckovius, Meyer-Amden, Pellegrini, Schlemmer, Stenner
Aargauer Kunsthaus
7. Juni bis 12. Juli

Daß die auf drei Geschossen im Aargauer Kunsthause veranstaltete Ausstellung im Zusammenhang mit der vor kurzem durchgeführten Darbietung von Adolf Hözlens Werk stand, war keineswegs zu übersehen. In gewissem Sinn sollte auch diese zweite Schau Hözlens Kreis faßbar machen. Es handelte sich um einen Kreis, wie er sich nur um eine unalltägliche Künstler- und Lehrergestalt bilden kann. Und doch traten die acht Maler, vier Deutsche und vier Schweizer, als in sich geschlossene Individualitäten in Erscheinung, sogar in den Abteilungen, die das Frühwerk der acht Künstler vereinigte.

Die über 500 Arbeiten aufweisende Schau muß zu den bedeutendsten und aufschlußreichsten der an dieser Stelle gebotenen gezählt werden, sicherlich auch zu den wertvollsten auf Schweizer Gebiet. Wie vielgestaltig sich das Schaffen von acht Meistern ausbreiten, nach welch verschiedenen Richtungen es sich entfalten kann, das ging aus dieser Ausstellung hervor, einer Ausstellung, die wesentliche Teile der neuern deutschen Kunst enthielt. Wenn an die Arbeiten eines Schlemmer und Baumeister erinnert wird, dann sind die Formulierungen von Malern herangezogen, die innerhalb von Abstraktion und Ungegenständlichkeit zu hochpersönlichem Ausdruck gelangt sind. Welch andern Weg hat dann ein Itten eingeschlagen! Er hat seine eigenen rhythmischen Farbenreihen gefunden, die sich langsam aus gegenstandbezogener Darstellung entwickelten. Fesselnd, gerade von Itten eine Folge früherer Kompositionen zu finden.

Sowohl für Schlemmer wie Itten war ein Meister ausschlaggebend, der hier mit großartigen Proben zu Worte kam: Meyer-Amden. Von ihm waren viele jener lyrischen Szenen zu sehen, dann die in der Stille strengen figürlichen, konstruktiv betonten Kompositionen; beide gleicherweise kennzeichnend für ihn. Daß bei Brühlmann das Malerische mit dem bewußt gegliederten Wandbildhaften und Monumentalen eine unverwechselbare Einheit eingeht, wurde hier deutlich. Nicht weniger bei einem Pellegrini, von dem malerisch Expressives wie auch die Entwürfe zu den großen Panneaux zu